

Ähnlich Goodsons Graphotype und Méray-Rozárs Elektrotypograph arbeitet die Monotype mit Hilfe einer Klaviatur, indem sie durch Tastenanschlag wie auf der Schreibmaschine das Manuskript abtippt, anstatt des Typendrucks aber in endlosen Papierstreifen ähnlich wie bei der Telegraphie Lochungen hervorbringt. Dieser Apparat ist mit einer Rechenmaschine versehen, die anzeigt, wieviel Ausschluß an der Zeile fehlt. Dadurch ist es ermöglicht, die Zeilen sofort entsprechend ausgeschloffen auf den Papierstreifen zu bringen.

Der Papierstreifen geht dann durch die zweite, die Gießmaschine. Die eingestanzten Löcher von verschiedenen Stellungen lösen die entsprechenden Matrizen aus, wodurch der Guß einzelner Typen in der Reihenfolge der Zeichen in dem Manuskript-Streifen bewirkt wird. Man kann drei verschiedene Schriften in Anwendung bringen, also gemischten Satz herstellen. Ein Arbeiter ist imstande, zwei Gießmaschinen zugleich zu bedienen. Die Schriftgrade von Perl bis Cicero sind zulässig. Auch tabellenartiger Satz läßt sich auf der Monotype herstellen. Die perforierten Manuskript-Streifen können aufbewahrt und mehrmals zum Neuguß benutzt werden. Die Konstruktion der Maschine ist ziemlich kompliziert, ihr Preis dementsprechend hoch.

Das vorerwähnte Export-Abreßbuch gibt eine recht vorteilhafte Probe der Leistungsfähigkeit der Maschine. Der Satz in Nonpareille-Antiqua, halbfetter Antiqua und Block- (Grottesk-) Schrift, auch stellenweise aus Kursiv, macht, ungeachtet des schwierigen Umbrechens der schmalen Spaltzeilen, einen ruhigen, vornehmen Eindruck und ist sehr übersichtlich und klar. Die Schriften sind fast durchweg von schönem, korrektem Schnitt.

Paul Hennig.

Königliche Bibliothek in Berlin. — Die Königliche Bibliothek in Berlin hat im Jahre 1903 für sachliche Zwecke verausgabt: 200 620 M., davon für Bücherkauf 122 009 M., für Einband 29 845 M., für sonstiges 48 706 M. Von der angegebenen Summe für Bücherkauf wurden verausgabt: für neue Bücher 35 785 M., — für Fortsetzungen 20 346 M., — für Zeitschriften 34 522 M., — für Antiquaria 6936 M., — für Handschriften 24 420 M. Die Zahl der gekauften Bücher betrug 15538 Bände; dazu kamen durch Pflichtlieferung 9980 Bände, an Geschenken 12 218, zusammen 37 736 Bände, endlich 196 Handschriften.

Belgisches historisches Institut in Rom. — Das neugegründete belgische historische Institut in Rom ist am 10. d. M. in Gegenwart des belgischen Gesandten und einer erlesenen Versammlung von Gelehrten eingeweiht worden.

Zum Gedächtnis Ernst Rietschels. — Im königlichen Albertinum zu Dresden fand am 15. d. M. die Hundertjahrfeier des Bildhauers Ernst Rietschel statt, der am 15. Dezember 1804 in Pulsnitz in Sachsen geboren war († 21. Februar 1861 in Dresden). Die Gedächtnisrede hielt der Geheimrat Dr. Treu. Von den Hauptwerken Ernst Rietschels, der von 1832 ab in Dresden als Professor an der Akademie eine fruchtbare Lehrtätigkeit entwickelt hat, seien hier folgende genannt: Neptun für den Marktbrunnen in Nordhausen, — König Friedrich August von Sachsen; im Zwingerhof zu Dresden (mit Rauch), — die Reliefs am Siebelfeld des Augusteums zu Leipzig, — die Hauptepochen der Kulturgeschichte der Menschheit (12 Reliefs in der Aula des Augusteums zu Leipzig), — die Reliefs in den Siebelfeldern des Dresdener Hoftheaters (1869 durch Brand vernichtet), — die Reliefs im Siebelfeld des königlichen Opernhauses zu Berlin, — Maria, am Leichnam Christi knieend (in der Friedenskirche zu Potsdam), — Denkmal des Landwirtschaftslehrers Thaer in Leipzig, — Denkmal Lessings (in Braunschweig), — Denkmal Schillers und Goethes (Doppelstatue in Weimar), — Denkmal Karl Maria von Webers in Dresden, — die Büsten Luthers, Kurfürst Augusts II. von Sachsen und Rauchs in der Wallhalla zu Regensburg, — das Lutherdenkmal in Worms.

Fund alter Noten-Handschriften. — Aus Eisenach wird der »Beilage z. Allg. Btg.« gemeldet: Einen interessanten Fund von hohem Wert machte man ganz zufällig bei Aufräumarbeiten in einem dem Bergfiskus gehörigen Gebäude zu Schwalbenthal am Meißner. Es sind alte Handschriften und Notenblätter, die wahrscheinlich aus einem der am Fuß des Meißners gelegenen, durch Landgraf Philipp den Großmütigen Mitte des sechzehnten Jahrhunderts säkularisierten Stifte oder Klöster stammen und später von dem Rechnungsführer des 1580 in Betrieb genommenen Braunkohlenbergwerks am Meißner als Umschlag zu den Quartalsabrechnungen verwendet worden sind. Soweit durch Sachverständige bis jetzt festgestellt worden ist, umfassen die noch sehr gut erhaltenen und mit vielfarbigen prächtigen Initialen versehenen Blätter 22 Manuskripte und einen Druck. Mehrere Blätter zeigen die älteste Notenschrift,

die wir aus dem Mittelalter kennen, und dürften also aus dem zehnten Jahrhundert stammen. Andre Stücke enthalten die verschiedensten neuen Notenformen vom elften bis vierzehnten Jahrhundert, sind lateinisch geschrieben und setzen sich zusammen aus Noten, Hymnen, Gebeten, Bibeltexten und Psalmen.

Eine Urkunde des Meistergesangs. — Bei der Helbing'schen Versteigerung der Habel-Conrad'schen Sammlungen aus Schloß Miltenberg erwarb die Münchener kgl. Hof- und Staatsbibliothek um 3405 M. die Meisterliederhandschrift des Hans Folz, die, früher im Besitze des bekannten Nürnberger Bibliographen Wolfgang Panzer war und die einzige zuverlässig echte Handschrift des berühmten Vorgängers von Hans Sachs bildet. Die Handschrift verbindet mit dem ungewöhnlichen Autographenwert eine hohe wissenschaftliche Bedeutung, und ihre Erwerbung bringt eine wichtige Vermehrung der reichen Quellen zur Geschichte des Meistergesangs, die in den handschriftlichen Schätzen der Hof- und Staatsbibliothek aufbewahrt werden. Genauer beschrieben ist sie von Adelbert Keller in seinen Fastnachtspielen aus dem fünfzehnten Jahrhundert III, 1269—1271 (Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart Bd. XXX); ein Facsimile daraus bietet G. Könnede in seinem Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Nationalliteratur (2. Aufl. 1895) S. 90.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Kostüme: Volkstrachten und Moden; Geistliche Trachten und Militärkostüme; Theater- u. Phantasietrachten; Feste und Feierlichkeiten. (Aus der Bibliothek des Architekten Herrn Martin Ritter zu Frankfurt a. M.) — Antiqu.-Katalog No. 505 von Josef Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 113 S. 1450 Nrn.

Ausgewählte Bücher u. Illustrationswerke für Kunst-Sammler. (Zum grossen Teil in gut gebundenen Exemplaren aus der Bibliothek des verstorbenen Kunstsammlers Wilhelm Metzler.) — Antiqu.-Katalog No. 508 von Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. 8°. 35 S. 498 Nrn.

Ueber die Verwertung der Dubletten unserer Bibliotheken. Ein Aufruf zur Gründung eines internationalen Instituts für Dublettenaustausch von Carl Friedrich Beck. Lex.-8°. 13 S. Basel 1904, Verlag von Carl Beck.

Literarischer Wegweiser. Eine Auswahl der besten Werke der deutschen Literatur. Jahrgang VI: 1904/1905. Ausgegeben durch die Dieterich'sche Universitätsbuchhandlung (L. Horstmann) in Göttingen. 8°. 50 S. Mit Illustrationsproben.

Neueste Erwerbungen im Preis ermässiger Geschenkliteratur. — Nachtrag zum Lagerverzeichnis 1904 von W. Fiedler's Antiquariat (Johs. Klotz) in Zittau. 8°. 8 S.

Wege zur künstlerischen Erziehung und literarischen Bildung der Jugend und des deutschen Volkes. Ratgeber für Eltern und Lehrer, Bibliothekare von Volks- und Schülerbibliotheken, Volks- und Bildungsfreunde. Herausgegeben von J. Vag. 8°. 111 S. Stuttgart, Franck'sche Verlagsbuchhandlung. Preis 30 s.

Kataloge der k. u. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien:

- Verlagskatalog. 8°. 214 S.
- Verzeichnis der Bücher, betreffend Handel und Gewerbe aus dem Verlage der k. u. k. Hof- und Staatsdruckerei. 8°. 47 S.
- Spezial-Katalog über juristische Literatur. 8°. 46 S.

Kunst. Darunter auch ein Teil der Bibliothek des Geh. Rat Prof. Lippmann, Direktors des Kgl. Kupferstichkabinetts in Berlin. — Antiqu.-Katalog No. 112 von Paul Lehmann in Berlin. 8°. 61 S. 1633 Nrn.

Auswahl neuerer und bedeutenderer Werke aus allen Zweigen der Literatur und Kunst. Kupferwerke; Prachtwerke. — Antiqu.-Katalog Nr. 221 von Ferd. Raabe's Nachf. Eugen Heinrich in Königsberg i. P. 8°. 86 S. 2319 Nrn.

Weihnachten 1904: Jugendschriften; Schöne Literatur; Verschiedenes; Bilderwerke und Bilder. — Antiqu.-Katalog Nr. 168 von A. Raunecker in Klagenfurt. 8°. 17 S. 439 Nrn.

Jurisprudenz. Aus der Bibliothek des Herrn Dr. Albert Schneider, Professors des römischen Rechts an der Universität Zürich. — Antiqu.-Katalog No. 252 (der ganzen Reihe No. 402) von Albert Raustein, Schweizerisches Antiquariat in Zürich. 8°. 57 S. 1849 Nrn.

Przedal, A. G., Geschichte des deutschen Zeitschriftenwesens in Böhmen. Herausgegeben mit Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen. Lex.-8°. 248 S. Heidelberg 1904, Carl Winter's Universitätsbuchhandlung. Preis 6 M. 40 s.